

# Neue Angaben der thermophilen Coleopteren im Karpathen-Becken

Autor(en): **Papp, C.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Entomologisches Nachrichtenblatt**

Band (Jahr): **3 (1949-1950)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-787205>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Entomologisches Nachrichtenblatt

Nr. 11

3. Jahrgang

Februar 1950

---

Redaktion : Adrian Lüthi, Inneres Sommerhaus, Burgdorf  
Jahresabonnement: Fr. 5.-- Postcheckkonto 111b / 601

---

## Neue Angaben zur Verbreitung der thermophilen Coleopteren im Karpathen-Becken.

von Ch. S. Papp, Reit im Winkel, Deutschland

Vor mehr als 10 Jahren erschien das grundlegende Werk von H. FRANZ: Die thermophilen Elemente der mitteleuropäischen Fauna (in "Zoogeographia" 1936). In der vergangenen kurzen Zeit von 10 Jahren machte die Erforschung der Käferfauna des Karpathenbeckens Riesenfortschritte: unsere Kenntnisse erweiterten sich, die Sammlungen wurden reichhaltiger. Nachdem ich jetzt das Werk von H. FRANZ gründlich studiert habe, kann ich mit Freude feststellen, dass ich auf Grund meiner eigenen Forschungen bezüglich der Verbreitung der einzelnen thermophilen Coleopteren zu den wertvollen Ausführungen von H. FRANZ verschiedenes beitragen kann. Seit dem Erscheinen des erwähnten grundlegenden Werkes kam ich in den Besitz solcher Angaben, deren Veröffentlichung mir vom zoogeographischen Standpunkte gesehen sehr wichtig erscheint.

- I. In erster Linie erwähne ich jene Coleopteren, deren nördliche Verbreitungsgrenze (l.c. p.313) sich änderte. In den meisten Fällen ist ein sehr langsames Wandern der einzelnen Arten nach Norden zu erkennen.

Stenolophus steveni Kryn.: Die Nordgrenze der Verbreitung ändert sich wie folgt: Nagyvárad (Gross-Wardein) - Szatmárnémeti - Raab. Nagyvárad 7.8.1942 leg. NAGY, coll. Univ.- Sammlg. Debrecen. - Szatmárnémeti 29.7.1942. leg. NAGY, coll. Univ. - Sammlg. Debrecen. Raab 17.7.1939 leg. et coll. Papp.

Tentyria frivaldszkyi Krtz.: H. FRANZ erwähnt als Nordgrenze der Verbreitung das Banat. Diese interessante Art sammelte Z. NAROZSNY im Sommer 1939 in der Umgebung von Miskolc auf dem Avas-Berge. Prof. D. KANABÉ sammelte sie in den Jahren 1914-15 in der Umgebung von Resicabánya und Ferenfalva (Kom. Krassó-Szörény); coll. Prof. KANABÉ. Ich selber sammelte am 20.5.1936 ein Expl. in Debrecen im Nagyerdő (Grosswald), in coll. Prof. KANABÉ.

Hoplja dilutipes Reitt.: Die eigentliche Heimat dieses Käfers ist das Banat. Ich sammelte 3 bzw. 5 Exemplare zusammen 2 Männchen und 6 Weibchen in Szeged 20.7.1938, in Makó 10.8.1939, am Brachfeld; coll. PAPP. So reicht die Verbreitungsgrenze bis zum Theiss-Maros Winkel. Ich erwähne hier, dass F. BICZOK seine Exemplare in Szeged-Alsóközpont, auf einem Gebiet, das zwischen der Donau und Theiss liegt, sammelte; Coll. Univ.-Sammlg. Szeged.

- II. Arten, deren nördliche Grenze der Verbreitung nach unseren bisherigen Kenntnissen (l.c.p.314) der mittlere Teil Ungarns war.

Scarites terricola Bon.: Göncz in Komitat Abauj, 5.7.-3.8.1936 und 1937 17 Exemplare, leg. et coll. PAPP; im Sommer 1935 fand NAROZSNY in der Umgebung von Miskolc 4 Exemplare (coll. NAR.); A. HORTHY v. NAGYBANYA schickte Exemplare aus Vasárosnamény (coll. Univ. Sammlg. Debrecen).

Mylabris croccata Pall.: Ich fand während meiner Exkursionen in Nyírség nahe bei Ujléta am Rande von einem Rapsfeld 2 Exemplare auf *Achillea millefolium*, 30.6.1939, coll. PAPP. Aus der Sammlung UBRIZSY, (?) im debrecener zool. Inst. der Univ. befinden sich 12 Exemplare mit dem Fundort "Hajduhadház", Juli 1940.

Gnaptor spinimanus Pall.: Während meiner Exkursionen im Jahre 1939 im Komitat Borsod fand ich im Mezökövesd (August 1939) drei Exemplare; coll. 1 Expl. PAPP, 1 Expl. Prof. KANABÉ, 1 Expl. Univ.-Sammlung, Debrecen.

Euzonitis sexmaculatus Ol.: War im Jahre 1938 vom Gebiet Debrecen-Hortobágy bis zum Theiss-Winkel (Csap) ziemlich häufig. Leg. et coll. KANABÉ: Haláp; UBRIZSY: Nyiregyháza; HORTHY: Csap; PAPP: Hortobágy-Puszta.

Anthicus longipilis Bris.: Ist auf sandigen Boden zu finden. Eine typische thermophile Fauneneinheit (siehe: PAPP: Monographie d. Anthiciden d. Kom. Csongrád, in "Additam. Faun. C." vol. II, 1944, p. 1-8, mit 12 Abb.). Uebrigens sind einzelne Anthicidenarten in der ungarischen Tiefebene zuweilen massenweise vorkommende Tiere (siehe: PAPP Kurier des Sandmeeres, in "Buvár", Budapest, 1942, mit 8 Abb.). Im Sommer 1940 sammelte ich in der Umgebung von Munkács und Ungvár mehrere Exemplare in Gesellschaft von anderen Anthiciden. Die in der Sammlung des debrecener Univ. Zool. Institutes befindlichen Exemplare sind aus der Umgebung von Miskolc (leg. SATORI).

Scarabaeus sacer L.: Auf Grund meiner zahllosen Sammelreisen stellte ich die nördliche Verbreitungsgrenze folgendermassen fest: Csepel-Kecskemét - Hortobágy - Szatmárnémeti; leg. KANABÉ, SOEREGI, SATORI, HORTHY, UBRIZSY, PAPP. Ich sammelte 1938-44 am Westrande des Hortobágy in der Umgebung von Egyek zahlreiche Exemplare. Ein Teil dieser Exemplare befinden sich in meiner für das Hortobágyer Museum zusammengestellten Sammlung (siehe: SOEREGI: Muzeumi Ertesítő, 1939).

Anoxia orientalis Kryn.: Ich sammelte 6 Exemplare vom 5.7.1936 - 3.8.1936 in dem Komitate Abauj in Gesellschaft des Pfarrers J. LACZA bei der Ruine des Klosters Pálos in 711 m Höhe in einen Quercetum Biotop. In derselben Zeit fand ich ca. 350 m tiefer, im Telkibánya-Tal weitere 2 Expl. Nach Mitteilung des Herrn Pfarrers LACZA gehört diese schöne Anoxia-Art nicht zu den Seltenheiten. NAROSZNY fand sie im Jahre 1936 gleichfalls Exemplare am Rande von Miskolc (coll. Univ. - Sammlg. Debrecen), später sammelte sie SATORI während seiner Reise in Borsod gleichfalls. Ich bemerke, dass ich am Rande von Szeged-Ost 1938-1944 nur 3 Expl. gefunden habe (siehe PAPP: Ein interessanter Fundort von Anoxia orientalis Kryn., in "Folia Entom. Hung.", VIII, 1943, p. 88). BICZOK gibt sie in der Umgebung des Fehér-Sees am Rande von Szeged an (coll. Univ.-Sammlg. Szeged). UBRIZSY sammelte während seiner Forschungsarbeiten über die Flora der Nordost-Karpathen (Univ. Prof. Dr. SOO et Dr. UBRIZSY) in Körösmező im Jahre 1938 (coll. Univ.-Sammlg. Debrecen).

Anisoplia dispar Er: H. FRANZ stellt die Linie Budapest-Debrecen fest. In der Tat wurde das Tier oft in der Umgebung von Debrecen gefunden. Diese Art ist im Allgemeinen von Nagyszöllös an entlang der Theiss überall zu finden. Ich selbst erwähnte sie in der Fauna des Hortobágy mit dem Fundort Egyek.

Eupales ulema Germ.: Ueberschritt die von H. FRANZ erwähnte Linie (p. 315: Pécs/Fünfkirchen/-Nagyvárad/Grosswardein/) schon langem. Ich fand sie zuerst in Debrecen im Sommer 1935. F. LICHTNECKERT (Südök) schickte sie mir mit dem Fundort Südök, wo er den Käfer in Gesellschaft zahlreicher anderer am Ufer des Balaton-Sees fing. In Sommern der Jahre 1938-1942 fand ich mehrere Exemplare am Hortobágy. HORTHY erwähnt sie vom Rande von Mezökaszony, NAROSZNY in Miskolc, POLGAR fand sie in Győr (?). Diese Art kommt angeblich auch in der Umgebung von Kassa (Kaschau) vor, was nicht unmöglich erscheint.

Manuskript abgeschlossen: 31. Dezember 1944.